

Tätigkeitsbericht des Landeskirchenrates

erstattet vor der Synode der Evangelischen Landeskirche Anhalts

22. Legislaturperiode - 12. Tagung - 18./19. November 2011

5

Dezernat II: Oberkirchenrat Manfred Seifert

10

1. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Kinder- und Jugendpfarramt

- 15 Die wichtigste Ressource kirchlicher Arbeit ist neben dem Gottvertrauen und der daraus entsprin-
genden Gewissheit des Auftrages die Mitarbeiterschaft.
Im Berichtszeitraum wurde von allen nach dem Maße des Möglichen und der Gaben gearbeitet.
Dafür sei Gott und jedem einzelnen Mitarbeitenden herzlich gedankt.
20 Problematisch bis leidvoll werden für einige Mitarbeitende im Verkündigungsdienst Anstellungs-
verhältnisse, Teilzeitstellen und Projektstellen erfahren.
Teilzeitstellen zwingen in besonderer Weise zur Berechnung der Jahresarbeitszeit des einzelnen
Mitarbeitenden. Dies engt Handlungsspielräume ein und wirft Fragen nach Kontrolle und Vertrau-
en auf. Das führt meines Erachtens zu einer Entwicklung in die falsche Richtung - weg von pro-
fessioneller Selbstorganisation der Arbeit hin zur zum „Job“ nach Dienstanweisung. Dadurch wird
25 auch die Dienstgemeinschaft zusätzlich belastet, da Pfarrerinnen und Pfarrer unter komplett an-
deren Rahmenbedingungen arbeiten, sich aber die Mitarbeitenden mit diesen gern vergleichen.
Zusätzlich wird der landeskirchliche Stellenplan als zu enges Korsett empfunden, gerade auch in
Arbeitsfeldern, die Wachstumspotentiale in sich zu tragen scheinen.
Um die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden den heutigen Anforderungen entsprechend zu ge-
30 stalten und allen Mitarbeitenden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die gleichen Voraus-
setzungen zu bieten, wurden in diesem Jahr alle Mitarbeitenden auf Antrag hin mit PCs bzw. Lap-
tops ausgestattet.

Personalia

- 35 Alle verfügbaren Stellen, die der landeskirchliche Stellenplan für die Mitarbeitenden im Verkün-
digungsdienst ausweist, sind derzeit besetzt.
Bei den nebenamtlichen Beauftragungen (Kreisjugendpfarrer) ist dies leider nicht der Fall. Nur
im Kirchenkreis Ballenstedt gibt es mit Pfarrer Andreas Müller einen Kreisjugendpfarrer.
40 Gemeindepädagogin Rabea Welker wurde zum 1.8.2011 als Gemeindepädagogin im Kirchenkreis
Dessau angestellt. Möglich wurde dies, weil Gemeindepädagogin Marita Weise mit Wirkung zum
31.10.2011 am 2.10.2011 in Wörlitz in einem Familiengottesdienst in den Ruhestand verabschie-
det wurde.
Gemeindepädagogin Dorothea Mielke wurde mit Wirkung zum 31.5.2011 am 26.6.2011 in Gernro-
45 de in einem Familiengottesdienst in den Ruhestand verabschiedet und Gemeindepädagogin Ute
Conrad hat auf eigenen Wunsch mit Wirkung zum 31.8.2011 den Dienst der Landeskirche verlas-
sen. Sie wurde am 11.9.2011 in Güsten in einem Gottesdienst aus dem Dienst verabschiedet.
Die von der Synode beschlossenen Freistellungen für MAV - Tätigkeit (15%) und Gesamt- MAV
sowie ARK-Tätigkeit (25%) sind umgesetzt. Jugendreferent Volker Eilenberger ist derzeit für die
50 Arbeit in der Gesamt-MAV und der ARK im Umfang von 25 % freigestellt. Dazu hat der Landeskir-
chenrat beschlossen, Frau Susanne Simon für die Zeit ihrer Tätigkeit in der MAV zusätzlich im
Umfang von 15% für ihre MAV-Tätigkeit (Freistellung) rückwirkend zum 1.1.2011 anzustellen.
Es gibt eine konstruktive Zusammenarbeit mit MAV und GAMAV. Wenn Probleme identifiziert wer-
den, wird gemeinsam an deren Bewältigung gearbeitet. In Personalangelegenheiten wird MAV in
55 der Regel frühzeitig einbezogen.

Mit Hilfe von Drittmitteln (Bund + CVJM) konnte zum 01.09. die Projektstelle „Jugendarbeit im ländlichen Raum“ mit Gemeindepädagogin Mandy Lamprecht besetzt werden. Ihre Aufgabe ist es, den Herausforderungen des ländlichen Raums, der Anhalt charakterisiert, Rechnung zu tragen und adäquate Formen evangelischer Jugendarbeit zu entwickeln und dabei im bundesweiten Fachaustausch zu stehen.

Für die Jahre 2012 - 2014 ist die Besetzung einer 50%-Projektstelle am Cyriakushaus Gernrode vorgesehen. Ab Januar 2012 sollen für das Tagungshaus, die Bildungs- und Begegnungsstätte religionspädagogische und spirituelle Angebote erarbeitet werden, welche ihren besonderen Charakter durch die unmittelbare Nachbarschaft zur St. Cyriakuskirche erhalten. Zielgruppen sind u.a. Schulklassen, Kinder-, Konfirmanden- und Jugendgruppen, aber auch Tagungs- und Seminargruppen Erwachsener als Hausgäste. Die während des Projektzeitraums von 3 Jahren entwickelten Angebotsmodule sollen mit Gruppen erprobt werden, um sie zum Ende der Projektzeit für die Weiternutzung aufzubereiten.

Erste Bewerbungen sind bereits eingegangen - dennoch bleibt grundsätzlich in diesem Zusammenhang anzumerken, dass es im Bereich der Gemeinde- und Religionspädagogik nicht selbstverständlich ist, auf ausgeschriebene Stellen geeignete Bewerbungen zu erhalten. Dies ist ein EKD-weiter Trend.

Nachdem Philipp Welker im Sommer dieses Jahres mit Beendigung des Anerkennungsjahres seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat, ist er dauerhaft als Jugendmitarbeiter angestellt worden.

Rabea Welker, die in den evangelischen Kindertagesstätten in Rodleben und Roßlau ihr Anerkennungs-jahr absolvierte, ist nun mit einem Stellenumfang von 50 % für die Arbeit mit Kindern im Kirchenkreis Dessau angestellt.

Seit dem Frühjahr 2011 hat Pfarrerin Bärbel Spieker eine Beauftragung für die Arbeit mit Kindern in der Region Ost des Kirchenkreises Dessau inne.

Bastian Loran hat im Sommer 2011 den Gemeindepädagogischen Grundkurs in Brandenburg mit Erfolg beendet.

Eine gemeindepädagogische Ausbildung haben im September begonnen: Barbara Bolze (Roßlau) in Brandenburg, Iris Meyer (Reinstedt) und Andrea Liebig (Dessau) in Drübeck. Heike Schwanholt (Zerbst) wird eine religionspädagogische Ausbildung in Drübeck aufnehmen, die zur Lehramtsbefähigung im schulischen Religionsunterricht an Grundschulen qualifiziert.

Ich stütze mich nun diesem Teil meines Berichtes hauptsächlich auf den Bericht unseres Landespfarrers Martin Bahlmann.

Während der Mitarbeiterfortbildung Anfang des Jahres 2011 in Gernrode absolvierten die Teilnehmenden einen Grundkurs zur Methodik des Seelsorgerlichen Kurzgesprächs (Seelsorge zwischen Tür und Angel). Damit wurde der Situation der Mitarbeitenden im Arbeitsalltag Rechnung getragen, dass junge Menschen häufig eher nebenbei Gesprächsbedarf signalisieren. Dies stellt die Seelsorgerin/den Seelsorger vor besondere Herausforderungen.

Für 2012 ist die Einführung in die Methode des Bibliologs vorgesehen.

Die Fortbildung ist neben den inhaltlichen Impulsen immer wieder auch für den kollegialen Austausch und für das Zusammengehörigkeitsgefühl bedeutend.

Der „Impulstag“ im März eines jeden Jahres ist ein Angebot für Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern in der Gemeinde, in Kindertagesstätten und Grundschulen. Gerade die Begegnung und der Austausch mit engagierten Menschen in jeweils anderen Tätigkeitsfeldern ist neben dem Kennenlernen arbeitsfeldspezifischer Methoden und Materialien ein wertvoller Aspekt dieser Tage. Der „Impulstag“ im März 2011 stand unter dem Thema „Mit dem Friedenskreuz durchs Kirchenjahr“. Im kommenden Jahr wird er sich mit den Bedingungen gelingender Familiengottesdienste befassen.

Abendmahl mit Kindern

In den zurückliegenden Jahren ist in manchen Gemeinden unserer Landeskirche erneut die Frage aufgetreten, ob Kinder zum Abendmahl eingeladen sind und welche Voraussetzungen hierfür erfüllt sein müssen. Es ist von hohem Wert, wenn Mitarbeitende und Gemeindeglieder hier um eine Position ringen. Sicherlich wäre es im Sinne der Betroffenen - der Kinder und deren Eltern, wenn es uns gelänge, hierzu in unserer Landeskirche zu einer einheitlichen Position zu gelangen. Eine Arbeitshilfe zum Abendmahl mit Kindern ist in Arbeit. Maßgeblich daran beteiligt sind die Liturgische Kammer und der Konvent der Kreisbeauftragten für Gemeindepädagogik.

Es ist zu wünschen, dass die Landessynode sich in ihrer nächsten Legislatur mit diesem Thema befasst.

Statistik und Zahlen

5

Wenn im Folgenden die Arbeit mit Kindern, Konfirmanden und Jugendlichen auszugsweise anhand von Zahlen darzustellen versucht wird, muss angemerkt werden, dass die Rückläufe aus den Gemeinden zu einem Großteil mit erheblicher Verspätung, zu einem geringen Teil gar nicht erfolgten. Dies hat zur Folge, dass das dargebotene Material nur unter diesem Vorbehalt aussagekräftig ist und zu falschen Rückschlüssen führen kann.

10

So ist zunächst anzuzweifeln, ob die Zahl der Christenlehrekinder tatsächlich in einigen Kirchenkreisen einen so deutlichen Einbruch erlitten hat. Ebenfalls wird zunächst bezweifelt, ob tatsächlich alle Konfirmanden und KU-Gruppen erfasst worden sind.

15

Bis zum Abfassen des Berichts konnten diese Fragen nicht abschließend geklärt werden. Dennoch soll nicht auf die Weiterführung der Statistik verzichtet werden. Ich bedaure sehr, dass Statistik oftmals nur als lästige („bürokratische“) Pflicht, aber nicht als eine Form der Darstellung geleisteter Arbeit und damit als Wertschätzung und Bestätigung wahrgenommen wird.

Regelmäßige Arbeit mit Kindern

20

Christenlehre	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Ballenstedt	261	201	194	148	159	155	154	116
Bernburg	216	232	233	246	267	265	255	114
Köthen	151	155	143	137	113	121	141	81
Dessau	341	377	277	299	284	280	252	215
Zerbst	198	161	153	186	114	114	89	97
Landeskirche	1167	1126	1000	1016	937	935	891	623

Von den 623 Christenlehrekindern waren 372 getauft.

25

Im Vergleich zu den Vorjahren scheint in einigen Kirchenkreisen ein deutlicher Einbruch an Christenlehrekindern zu verzeichnen zu sein (siehe dazu die Anmerkung unter: „Statistik und Zahlen“). Auf der anderen Seite hat die Zahl der monatlichen Angebote im Gegensatz zum Vorjahr leicht zugenommen: Anstelle der Christenlehre wurde im zurückliegenden Schuljahr zu insgesamt 8 Kindertagen (2009/10: 5) und zu 195 Kindernachmittagen (2009/10: 168) eingeladen.

Kindergottesdienst

30

Kindergottesdienst finden in verhältnismäßig wenigen Gemeinden sonntags neben oder im Anschluss an den Gemeindegottesdienst statt, und wenn, dann mehrheitlich in den Städten. Zu wenige Familien und Kinder besuchen die Sonntagsgottesdienste. Dies mag mit Besorgnis wahrgenommen werden, verweist zugleich jedoch auch auf einen Wandel im Lebensvollzug junger Familien heute. Der Sonntag wird als Familientag häufig anders gestaltet, als noch vor wenigen Jahrzehnten. Zum Anderen mag es auch an der für Kinder wenig attraktiven Form vieler Gottesdienste liegen. Es ist zu schauen, wie wir in den Gemeinden dieser Entwicklung entsprechende Angebote machen können, die den heutigen Bedürfnissen junger Familien und deren Kindern entsprechen, um auch für sie einladend zu sein. Der „Impulstag“ 2012 will hierzu einen Beitrag leisten. Zudem ist die Diskussion um das Abendmahl mit Kindern auch unter diesem Aspekt zu betrachten. Besonders möchte ich aber auch auf die wachsende Zahl von Kindergottesdiensten in Kitas und Ev. Grundschulen hinweisen, die in dieser Erfassung nur teilweise dargestellt werden.

40

Kindergottesdienst in Zahlen:

45

Kirchenkreis	Kindergottesdienste	Teilnehmende	davon in Kita/GS	Vorschulkreis und Krabbelgruppe
Ballenstedt	97	133	1	VK: 2; KR: 2
Bernburg	62	201	2	VK: 4; KR: 1
Dessau	97	984	65	VK: 9; KR: 2
Köthen	9	129	1	KR: 7
Zerbst	52	603	9	VK: 2; KR: 3
insgesamt	317	2050	78	VK: 17; KR: 15

Konfirmandenarbeit

- Mit der EKD-weiten Konfirmandenstudie wird der Konfirmandenarbeit allgemein mehr Beachtung geschenkt. Die Herausforderungen haben sich gewandelt und vermehrt kommen Methoden aus der Jugendarbeit zur Anwendung. Konfirmandenarbeit erfolgt in manchen Regionen mittlerweile gemeinsam. Ihr Erfolg hängt heute wesentlich von den Gruppenerlebnissen und gemeinsamen Erfahrungen der jungen Menschen ab.
- Übergemeindliche Zusammenarbeit macht zudem deutlich, dass Christsein sich in den heutigen Biografien nur in Ausnahmefällen allein am Ort der Geburt und damit in einer Ortsgemeinde ereignet. Vielmehr gilt es, sich als Christ in der weltweiten Gemeinschaft der Christen zu begreifen. Die Mehrzahl der Konfirmandenrüstzeiten, veranstaltet als Kreiskonfirmandenrüten, eröffnen diesen erweiterten Horizont. Hier wie auch in der regelmäßigen Konfirmandenarbeit sind zunehmend die Jugendmitarbeiter mit ihren Kompetenzen gefragt und bringen sich ein. Dieser Entwicklung Rechnung tragend, wird am PTI in Drübeck derzeit eine Langzeitfortbildung für Konfirmandenbeauftragte durchgeführt. Für unsere Landeskirche nimmt Pfr. Stephan Grötzsch an dieser Qualifizierung teil. Die weitere Vernetzung von Konfirmanden- und Jugendarbeit ist sicherlich der Beheimatung junger Menschen in unseren Gemeinden förderlich und sollte behutsam weiterentwickelt werden.
- Ein Schritt in diese Richtung ist das Konfirmandencamp vom 6.-8. Juni 2012 in Ballenstedt, das in Verantwortung des Kinder- und Jugendpfarramts durchgeführt wird. Der Erfolg des ersten Camps dieser Art hängt jedoch maßgeblich davon ab, inwieweit die Unterrichtenden die Einladungen an ihre Konfirmanden weitergeben und wie sie diesem Vorhaben gegenüberstehen. Das Camp mündet dann in den Anhaltischen Kirchentag.
- Die Konfirmandenarbeit stellt sich nach den gemeldeten Zahlen wie folgt dar:

Kirchenkreis	KU wöchtl.	TN	KU monatlich	TN	KU-Rüstzeiten
Ballenstedt	2	6	-	-	1
Bernburg	2	11	1	13	3
Dessau	4	39	5	56	4
Köthen	1	10	2	8	3
Zerbst	3	37	5	41	4
insgesamt	12	103	13	118	15

Kindeswohlgefährdung

- Vor einem Jahr war an dieser Stelle über die Erarbeitung einer Arbeitshilfe zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdung und sexuellem Missbrauch durch das Kinder- und Jugendpfarramt berichtet worden. Zu Beginn des Jahres waren Mitarbeitende des Kinder- und Jugendpfarramts in den Pfarr- und Mitarbeiterkonventen gewesen, um Schulungen durchzuführen, in den Themenkomplex und seine Relevanz für unsere Arbeit einzuführen, sowie die Arbeitshilfe vorzustellen. Seither müssen alle haupt- und ehrenamtlich Tätigen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine Selbstverpflichtung unterzeichnen. Bisher ist die Akzeptanz dieses Vorgehens erfreulich groß.

Die Beratung von Kriegsdienstverweigerern

- Diese hatte in den zurückliegenden Jahren einen klaren Stellenwert in der Jugendverbandsarbeit gehabt. Mit Aussetzung der Wehrpflicht im Berichtszeitraum ist dieses Angebot nicht mehr nötig. Stattdessen stehen wir als Kirche vor der Herausforderung, die Jugendlichen bei ihrer Entscheidung für einen freiwilligen Dienst in der Bundeswehr kritisch zu begleiten und dabei unserer Präferenz für die gewaltfreie Konfliktlösung treu zu bleiben. Vor allem dort, wo die Bundeswehr in den Schulen für den Soldatenberuf wirbt, wird es vermehrt unsere Aufgabe sein, jungen Menschen als kritische Gesprächspartner und mit Angeboten zur Friedenserziehung an den Schulen zur Seite zu stehen. Deshalb müssen wir mit hoher Sensibilität wahrnehmen, wo junge Menschen den oft einseitigen Informationen zur aktuellen Sicherheitspolitik durch die Bundeswehr ausgesetzt sind. Ob es gelingen kann, mit der gleichen Intensität Veranstaltungen zur Friedenserziehung anzubieten, bleibt derzeit Deutschlandweit fraglich. Der Friedensbeauftragte unserer Landeskirche, Jugendbildungsreferent Carsten Damm, ist mit der aktuellen Entwicklung vertraut und kann bei Bedarf zu Fragen der friedensethischen Beratungsarbeit informieren.

Religionsunterricht

- Im Religionsunterricht ist mit dem Schuljahr 2011/12 ein kein Aufwuchs zu verzeichnen. Insgesamt unterrichten neben den staatlichen Lehrkräften 9 Pfarrerninnen und Pfarrer sowie 15 Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen. Damit wird durch unsere Mitarbeitenden Unterricht im Umfang von 249 Wochenstunden (255 im Vorjahr), das entspricht 9,6 VBE (9,8 VBE im Vorjahr), bedarfsgerecht abgedeckt. Bisher unerschlossene Potentiale befinden sich im Bereich der Berufsbildenden Schulen. Mehr Unterrichtsbedarf könnte entstehen, wenn auch im Ethikunterricht mehr Lehrkräfte zur Verfügung stünden.
- Zusätzlich unterrichten kirchliche Lehrkräfte 48 Wochenstunden an kirchlichen und nichtkirchlichen Schulen in freier Trägerschaft.
- Die Zusammenarbeit mit dem PTI Drübeck/Neudietendorf im Bereich der Lehrerfortbildung ist enger geworden. Die Lehrerweiterbildung wird auch in Zukunft wichtig bleiben, da wegen der relativ geringen Neueinstellung von Lehrkräften bei gleichzeitigem verstärktem Wechsel von Lehrkräften in den Ruhestand eine Lücke zu schließen ist.
- Pfarrer Beutel (Bernburg) hat eine Ausbildung zum Schulseelsorger aufgenommen. Beabsichtigt ist sein Einsatz am „Campus technikus“ in Bernburg. Die Klärung der Rahmenbedingungen steht noch aus.
- Jährlich lädt die Landeskirche alle staatlichen und kirchlichen Lehrkräfte im Ev. RU zu einem Tag der Gemeinschaft mit Fortbildungscharakter ein.
- Im Oktober 2011 begeht das PTI Drübeck (die Landeskirche ist Mitträgerin) sein 20 - jähriges Bestehen mit einer Tagung zum Thema: „Bildung als Mission? Kirchliche Bildungsarbeit im Kontext einer konfessionslosen Gesellschaft“.

Evangelisches Kinder- und Jugendbildungswerk

- Die langjährige Leiterin des Ev. Kinder- und Jugendbildungswerkes Gila Zirfas-Krauel ist aus dem Dienst ausgeschieden. Zum 1.10.2011 wurde Vera Lohel zur Leitenden Jugendbildungsreferentin bestellt. Vorstandsvorsitzender ist weiterhin Landespfarrer Martin Bahlmann.

Verband Christlicher Pfadfinder

- Zum 1. Februar 2011 hat Nadine Dittmann als Referentin des VCP für die Bundesländer Sachsen-Anhalt und Thüringen ihre Stelle angetreten. Sie wurde in einem Gottesdienst in der Dessauer Petruskirche in ihr Amt eingeführt. In ihrer Funktion wird sie unter anderem Veranstaltungen der rund 12 Pfadfinderstämme mit insgesamt 250 Mitgliedern koordinieren, Fortbildungen für Leiterinnen und Leiter der Pfadfindergruppen anbieten, den Aufbau neuer Gruppen unterstützen und die Arbeit in den bestehenden Gruppen begleiten.
- Nadine Dittmann trat die Nachfolge von Dorothee Hutter an, die seit 2009 erste Referentin des VCP Mitteldeutschland war.
- Erstmals tagten die Delegierten der VCP-Stämme von der Altmark bis nach Gotha in Dessau. Die Landesversammlung des Verbandes, dessen Arbeit durch die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und die Evangelische Landeskirche Anhalts mitfinanziert wird, tagte unter Leitung des Landesvorsitzenden Pfarrer Matthias Spenn. Der VCP Mitteldeutschland hat seinen Sitz im anhaltischen Landeskirchenamt in Dessau.
- Pfadfindergruppen des VCP gibt es in Anhalt in Dessau, Bobbau/Wolfen-Nord, Quellendorf und Zerbst.

Evangelische Schulen

- Das Gebäude der Ev. Grundschule Köthen wurde durch die Landeskirche gekauft. Damit verringerte sich die Belastung des Schulhaushaltes um einen Teil der Mietzahlungen. Die Baumaßnahmen im Außenbereich wurden abgeschlossen. Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Turnhalle und des Daches sind im Gange. Der Schulverwaltungsausschuss hat beschlossen, die Grundschule generell zweizügig zu führen und auf eine Dreizügigkeit aller 4 Jahre zu verzichten.
- Für das laufende Schuljahr wurden 4 Lehrerinnen sowie eine päd. Mitarbeiterin neu angestellt (teils befristet). Dies wurde notwendig, weil eine Lehrerin in den staatlichen Schuldienst gewechselt ist und weil drei Kolleginnen im Mutterschutz bzw. in der Elternzeit sind. Eine Kollegin wechselte aus dem staatlichen Dienst in den kirchlichen.

Die Ev. Bartholomäischule Zerbst erfreut sich zunehmender Beliebtheit, was sich in den Schüleranmeldungen niederschlägt. Mit dem Schuljahr 2011/12 besuchen 29 Kinder diese Schule. Für das Schuljahr 2012/13 wird die Schule nach dem jetzigen Anmeldestand bereits 45 Kinder beschulen. Umfangreiche Baumaßnahmen schaffen dafür die räumlichen Voraussetzungen. Der wirtschaftlich sinnvolle Kauf des Schulgebäudes ist in greifbare Nähe gerückt. Eine Lehrerin konnte neu angestellt werden. Zur besseren Absicherung der Unterrichtsqualität wurden sechs neue Computerarbeitsplätze für die Schüler eingerichtet, die mit den Computern der Lehrer vernetzt sind. Zudem wurde ein interaktives Whiteboard angeschafft. Damit wird in Pilotfunktion erstmals in einer unserer Schulen dieses technische und pädagogische Neuland betreten.

Auch an der Ev. Grundschule Bernburg hat es einen Lehrerwechsel gegeben. Eine Kollegin ist an eine staatliche Schule gewechselt. Dafür konnte eine Kollegin für unsere Schule gewonnen werden.

Nach wie vor besuchen viele Interessierte das Martinszentrum Bernburg. Darunter waren auch im Dezember 2011 die damalige Kultusministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff und im Frühjahr 2011 der damals schon designierte Kultusminister Stephan Dorgerloh.

Zur Vergütung der Mehrarbeitszeit, die im Wesentlichen durch Vertretungsstunden entsteht, wurde mit der MAV der Ev. Grundschule Köthen eine Dienstvereinbarung abgeschlossen.

Erstmals hat die Landeskirche alle Lehrkräfte und Erzieherinnen der vier ev. Grundschulen in Anhalt zu einer gemeinsamen Fortbildung eingeladen. Als Referent wurde Prof. Peter Struck (Hamburg) gewonnen. Thema war: „Hirnströme und Lernwege oder die 15 Gebote des Lernens - Was uns die Hirnforscher über Erziehung und Bildung sagen“. Wir konnten wahrnehmen, dass wir mit unseren Schulen auf dem richtigen Weg schon ein gutes Stück vorangekommen sind (jahrgangsübergreifendes Unterrichten in Stammgruppen, Lernwerkstatt, Schulgemeinschaft). Wichtig war dieses Treffen auch, damit sich die Kollegien der einzelnen Schule untereinander besser kennen lernen, ein besseres Gemeinschaftsgefühl als Mitwirkender an einer gemeinsamen Sache entwickeln und Wertschätzung durch die Landeskirche erfahren können. Es sollte jedes Jahr so etwas geben, wurde nicht nur von einer teilnehmenden geäußert.

Das Ev. Schulwerk in Mitteldeutschland wird seine Arbeit zum Jahresende einstellen. Der Vorstand des Ev. Schulwerkes in Mitteldeutschland hat auf seiner Sitzung am 5. September 2011 festgestellt, dass die Arbeit des Schulwerkes an sein Ende gekommen ist, da die wesentlichen Zwecke obsolet geworden sind. Die Unterstützung der evangelischen Schulen (kirchliche und diakonische) wird mittlerweile durch die Schulstiftungen, durch das PTI sowie durch weitere Akteure (z.B. Ev. Schulbund Nord) geleistet.

Der Dezernent arbeitet weiterhin in EKD-Schulstiftung als stell. Vorsitzender des Stiftungsrates mit und ist Mitglied im Geschäftsführenden Ausschuss der Bildungs-, Erziehungs- und Schulreferentenkonferenz der EKD.

Ein besonderer Dank gilt den Pfälzer Prot. Kirchengemeinden, die über Jahre hin für unsere evangelischen Schulen eine Kollekte gesammelt haben so auch 2010 und 2011.

Kindertagesstätten und Horte

Pfarrer Dr. Lambrecht Kuhn wurde durch die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Kindertagesstätten in der Evangelischen Landeskirche Anhalts zum Vorsitzenden der AG und damit zum Beauftragten für Evangelische Kindertagesstätten in Anhalt gewählt und durch den Landeskirchenrat bestätigt. Er löst damit KOP Jürgen Tobies ab, der viele Jahre diese Beauftragung wahrgenommen hat.

Der seit Jahren dringend notwendige Ersatzneubau des Kindergartens der ADA steht vor seiner Realisierung. Der Fördermittelbescheid wurde im Juni 2011 erteilt.

Der Ev. Kindergarten in Köthen will aus seinem angestammten Gebäude ins Wolfgangstift umziehen. Die ersten baulichen Maßnahmen sind bereits im Gange. Der Umzug soll zum Jahreswechsel 2012/13 stattfinden.

Die Christliche Kita Bernburg konnte in diesem Jahr auf ihr 20-jähriges Bestehen zurückblicken. Ansonsten berichten die einzelnen Einrichtungen von einer sehr guten Auslastung. Die Gewinnung geeigneter Mitarbeitender ist in der Regel schwierig geworden.

Im Juli 2011 haben vier Erzieherinnen die religionspädagogische Qualifizierung abgeschlossen. Sie wurden für ihren Dienst in den ev. Kitas in Köthen und Bernburg in einem festlichen Gottesdienst durch den Dezernenten in der Klosterkirche Drübeck eingegesegnet.

2. Kirchenmusik

Im Berichtszeitraum waren unverändert 13 hauptamtliche Mitarbeitende in der Kirchenmusik in unserer Landeskirche tätig, inklusive der Teilzeit - Beschäftigten. Dazu kommen weitere 60 - 70 kirchenmusikalische Nebenkräfte, die entweder einen Chor leiten (auch Posaunenchor) oder regelmäßig Gottesdienste mit der Orgel begleiten. Eine Kirchenmusikerin ist über einen Verein mit einer halben Stelle angestellt.

Gegenwärtig befinden sich vier Menschen in der kirchenmusikalischen C-Ausbildung und werden durch unseren LKMD auf den Abschluss vorbereitet.

Chöre und Instrumentalkreise

Die Situation der Chöre in der Landeskirche ist stabil und wir zählen etwa 50 Kirchenchöre, die übergemeindlichen Chöre und Gospelchöre inbegriffen. Somit treffen sich regelmäßig etwa 1000 Sängerinnen und Sänger wöchentlich zu den Proben.

Die Kinder- und Jugendchöre (18) werden von rund 400 Kindern besucht. Dabei sind auch die singenden Kindergruppen aus den Kindergärten mit erfasst.

Darüberhinaus gibt es in der Landeskirche annähernd 30 Instrumentalkreise ganz unterschiedlicher Art.

Konzerte

Obwohl es eine Fülle von Konzerten mit erheblichen Besucherzahlen gibt, vom Orgelkonzert über Vokalkonzert bis hin zum Oratorium ist alles vertreten, doch auch von zurückgehenden Besucherzahlen gesprochen werden. Ist dies Ausdruck einer schärferen Konkurrenz von Veranstaltungen um ein weniger werdendes Publikum? Abnehmendes Interesse an Kirchenmusik insgesamt? Dem soll entgegengesteuert werden mit den geplanten kirchenmusikalischen Veranstaltungen zu „Anhalt 800“ (Arbeitstitel: 800 Takte für Anhalt) und zum Jahr der Kirchenmusik in der Lutherdekade. Dazu gehört auch die deutschlandweite Aktion „366+1 Kirche klingt“, die in Anhalt im November 2012 ankommt und schon jetzt vorbereitet wird.

Weitere Höhepunkte waren die Beteiligung vieler anhaltischer Gospel-Sängerinnen und -Sänger am Dresdner Kirchentag mit der Aufführung des Pop-Oratoriums „Die 10 Gebote“ im Harbig-Stadion. In Vorbereitung auf dieses „Event“ war unter Leitung von Kirchenmusikerin Elke Kaduk auch Dessau eines von vier Informationszentren.

Erstmals wurde 2011 ein Deutscher Orgeltag begangen. LKMD Martin Herrmann spielte aus diesem Anlass ein Orgelkonzert in der Johanniskirche, welches für den Offenen Kanal aufgezeichnet wurde.

Orgeln und Glocken

LKMD Martin Herrmann ist neben seiner Kantoren- und Organistentätigkeit an Johannis und Petrus Dessau zugleich der Orgel- und Glockensachverständige unserer Landeskirche.

Der Dezernent berät die Kirchengemeinden bei der Antragstellung insbesondere dann, wenn es sich um die Förderung durch die Lotto-Toto GmbH und die EKV-Stiftung handelt. Beide Förderer sind für die Erhaltung unserer Orgellandschaft unverzichtbar und wir sind dankbar für jede Förderung. Auch in diesem Berichtszeitraum konnten eine Reihe von Orgeln gefördert und zum Teil auch schon Instandgesetzt werden.

Kirchenchorwerk

Auch in diesem Jahr hat wieder die Kindersingewoche in Gernrode stattgefunden. Nach fünf Jahren hat es auch wieder ein Landekirchenchortreffen in Regie des Kirchenchorwerkes unter Leitung von Kreiskirchenmusikwart Hans-Stephan Simon gegeben. Etwa 250 Sängerinnen und Sänger kamen in Bernburg in der Schlosskirche am 18. September 2011 zum gemeinsamen Singen zur Ehre Gottes zusammen.

Posaunenwerk

Pfarrer Albrecht Lindemann wurde durch die Bläuerschaft zum Landesposaunenobmann des Posaunenwerkes unserer Landeskirche gewählt und durch den Landeskirchenrat bestätigt. Er ist damit Nachfolger von Pfarrer Thomas Meyer, der diese Beauftragung aus gesundheitlichen Gründen zurückgegeben hatte. Die Wahl fand im Rahmen des Landesposaunenfestes in Oranienbaum statt. Gleichzeitig wurde auch der Vorstand des Posaunenwerkes neu gewählt.

Das Projekt Klassenmusizieren in den Ev. Grundschulen in Bernburg und Zerbst entwickelt sich gut. Ehemalige beteiligen sich weiter an den Proben, was sehr erfreulich ist.

Der Anstellungsumfang des Landesposaunenobmanns wurde um entsprechende Anteile aufgestockt (3 Unterrichtsstunden = 4,5 Zeitstunden = 15%). Die Aufstockung wird durch die Schulen selbst finanziert und belastet nicht den landeskirchlichen Stellenplan.

5 In unserer Landeskirche sind momentan 220 registrierte Bläser in 13 Chören tätig (keine Veränderung zum Vorjahr). Bei den Anfängern gibt es immer noch steigende Zahlen. Zur Entlastung der Familienfreizeiten wurde auch in diesem Jahr wieder eine zusätzliche Jungbläserfreizeite angeboten. Diese wurde von 35 Teilnehmern besucht.

10 Höhepunkte sind beiden Freizeiten in Wernigerode (Oktober 2010: 86 Teilnehmer und Februar 2011: 92 Teilnehmer) die sogenannten zwei Azubi-Lehrgänge in Wertlau mit jeweils 20 Teilnehmern und nicht zu vergessen die Jungbläserfreizeiten in Gernrode (3 Tage / 35 Teilnehmer).

Dazu kamen aber auch der DEKT in Dresden und das Landesposaunenfest in Oranienbaum. In Dresden waren mit 59 Teilnehmern so viele Bläserinnen und Bläser auf einem Kirchentag, wie nie zuvor. LPW Steffen Bischoff schreibt. „Es war ein tolles Erlebnis, unsere BOOTsCHAFT musikalisch begleiten zu können. Nach einigen organisatorischen Schwierigkeiten wurde es eine sehr gelungene und medienwirksame Präsentation unserer Landeskirche. Besonders erwähnt sei hier der Bericht in der Tagesschau, natürlich mit Bläsern, und das tolle Konzert auf dem Schiff, wo wir (fast) ganz Dresden mit unserer Musik erreicht haben.“

15 Auch das Landesposaunenfest in Oranienbaum war ein Erfolg, nicht zuletzt durch die sehr gute Organisation vor Ort durch das Pfarramt und den Posaunenchor Oranienbaum. Die vielen Jungbläser zeigten, dass das gemeinsame Musizieren generationsübergreifend ist. Die Besonders beeindruckend war, dass innerhalb der Festwoche in den sehr ländlichen Gemeinden über 800 Besucher in Bläser - Veranstaltungen begrüßt werden konnten.

3. Frauen- und Familienarbeit

25 Der jährlich stattfindende konfessionsübergreifende Weltgebetstag der Frauen ist ein Schwerpunkt der Frauen- und familienarbeit.

30 Zentrale Vorbereitungstreffen werden in allen fünf Kirchenkreisen durchgeführt und durch die Landesstelle, als Regionalstelle des Weltgebetstages und dem Landesausschuss verantwortet und geplant. Diese Veranstaltungen richten sich in erster Linie an Ehrenamtliche, die in ihren Gemeinden den Weltgebetstag gestalten wollen.

Der Weltgebetstag erreicht durch sein projekthaftes Profil auch jüngere Frauen.

35 In evangelischen Schulen und Kindergärten werden die speziellen Materialien für Kinder zum Weltgebetstag genutzt, um Projekte durchzuführen. In Familiengottesdiensten der Gemeinden vor Ort, ist der Weltgebetstag fester Bestandteil. In der Presse und anderen Medien wird der Weltgebetstag wahrgenommen und findet Beachtung.

40 Die partnerschaftliche Verbindung zur Frauenarbeit in Lippe kommt dadurch zum Ausdruck, dass regelmäßig eine gemeinsame Arbeitshilfe für ehren- und hauptamtlich Tätige in der Frauenarbeit erarbeitet wird. Die Arbeitshilfe kann über die Landesstelle für 7.50 EURO erworben werden und auch für mehrtägige Veranstaltungen genutzt werden. Das Thema der Arbeitshilfe ist auch das gemeinsame Jahresthema der Frauenarbeit. Im kommenden Jahr ist das Thema „Lieder zwischen Licht und Schatten“. Es geht um Themen wie Selbstfürsorge und Burnout. Liebe deine Nächste/n wie dich selbst, das große Thema christlichen Handelns wird von verschiedenen Seiten beleuchtet. Dazu gibt es Begegnungen und Seminare zum Erfahrungsaustausch und zum Erproben der Arbeitshilfe.

45 Wichtiges Anliegen der Frauen- und Familienarbeit ist die Stärkung und Bildungsarbeit für ehrenamtlich arbeitende Frauen in unserer Kirche. So werden unter dem Motto „Selbst ist die Frau“ Fortbildungen für ehrenamtliche Leiterinnen von Frauen- und Gemeindegruppen angeboten und durchgeführt. Im vergangenen Jahr fand ein mehrtägiges Seminar in Bernburg statt.

50 Die unterschiedlichen Angebote der Frauen- und Familienarbeit auf Landesebene werden im Veranstaltungskalender „Bildung und Begegnung - Evangelisch in Anhalt“ veröffentlicht und finden größtenteils in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung statt.

55 Anfang August dieses Jahres gab es eine partnerschaftliche Begegnung zwischen Frauen aus der Pfalz, der United Reformed Church in England und einer Gruppe von Frauen aus Anhalt. Sie findet in Ford Castle an der englisch schottischen Grenze statt und hatte das Thema „Heiligen auf der Spur, wie prägen sie unser Leben“. Die Konferenz wurde von den beteiligten Frauen arbeiten inhaltlich vorbereitet und durchgeführt.

4. Männerarbeit

60 Die Kooperation der Männerarbeit der Evangelischen Landeskirche Anhalts mit der Evangelischen Erwachsenenbildung ist auf dem richtigen Weg und belebt die Männerarbeit. Neben dem jährlichen erweiterten Obmännertreffen sind die jährliche Begegnung Anhalt - Pfalz und die Frühjahrs-

tagung des Männerwerkes in Gernrode mit Beteiligung der Tschechoslowakischen Hussitischen Kirche Höhepunkte der Männerarbeit.

5. Sinnesgeschädigtenseelsorge

- 5 Unsere Sinnesgeschädigtenseelsorgerin Barbara Schulz berichtet, dass die Sinnesgeschädigtenseelsorge nicht nur in Dessau-Roßlau tätig wird, sondern es werden auch Menschen in Köthen, Bernburg, Coswig, Meinsdorf, Zerbst, Gröbzig, Priorau und Griebö betreut. Auf Anfrage ist sie auch gern bereit, in Gemeinden und Gruppen der Landeskirche über Sinnesgeschädigte zu informieren.
- 10 Vielfältige Veranstaltungen und Höhepunkte wurden von ihr im Berichtszeitraum gestaltet. In 34 Veranstaltungen und sechs Gehörlosen-Gottesdiensten konnten über 800 sinnesgeschädigte Menschen erreicht werden.
- 15 Tagesausflüge nach Bad Heiligenstadt und „Lunapark“ Leinefelde (europäische Förder-einrichtung), nach Aschersleben zur Landesgartenausstellung mit Treffpunkt Kirchenhaus im Park als Kommunikationsort gehörten dazu wie auch ein kleiner Ausflug nach Priorau auf den Spuren des Liederdichters Phillip von Zesen (EG Nr. 444 „Die güldene Sonne“), um nur einige Beispiele zu nennen. Diese Ausflüge holen die Menschen aus der Isolation und führen sie in eine Gemeinschaft.
- 20 Unsere Sinnesgeschädigtenseelsorgerin übersetzt bei verschiedenen Veranstaltungen (Theaterpredigt und ähnliches) für Sinnesgeschädigten mit Gebärde. Die Vertretung der Landeskirche in Gremien ist ebenfalls wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Dazu gehören z. B. der Behindertenbeirat ÖPNV, der Blinden- und der Gehörgeschädigtenverband. Außerdem wirkt sie im Konvent der Hörgeschädigtenseelsorge in der EKM mit (Halberstadt und Neudietendorf).
- 25 Die ökumenische Zusammenarbeit findet auch in der Sinnesgeschädigtenarbeit statt. Es werden auch katholische Gemeindeglieder betreut. Die zukünftige Arbeit der Sinnesgeschädigtenseelsorge muss sich auf die steigende Zahl der sinnesgeschädigten Menschen (demografische Entwicklung, Lärm, Stress) einstellen.
- 30 Laut Statistik ist jede zweite Person im Alter hör- oder sehgeschädigt.

6. Telefonseelsorge (TS)

Höhepunkte

- 35 Im Sommer dieses Jahres konnten die Ehrenamtlichen der Dienststelle in Wernigerode auf 10 Jahre Telefonseelsorge im Harz zurückblicken. Zu der internen Feier waren auch einige ehemalige Ehrenamtliche gekommen, ein Zeichen der starken inneren Verbundenheit mit der Telefonseelsorge.
- 40 Der Umzug der Dessauer Geschäftsstelle der TS in Räumlichkeiten der Landeskirche (Johannissstraße) im Jahr 2010 stellte wohl die wichtigste Zäsur in unserer Arbeit dar. Die TS hat nun mehr Raum zur Verfügung und ist so gerüstet für eine zukünftige Ausweitung ihres Angebotes.

Öffentlichkeitsarbeit

- 45 Eine der zentralen Aufgaben der Geschäftsstelle der TS Dessau unter Leitung von Herrn Andreas Krov-Raak stellte die Öffentlichkeitsarbeit dar. Dabei wird eine doppelte Zielrichtung verfolgt. Einerseits muss es ein wichtiges Anliegen sein, dass Angebot der TS im Allgemeinen im Bewusstsein einer möglichst breiten Öffentlichkeit zu verankern. Andererseits benötigt die TS für die
- 50 jährlich stattfindenden Ausbildungskurse immer wieder neue Interessenten, die bereit sind, sich ehrenamtlich in diesem Dienst am Nächsten zu engagieren.
- Die beiden genannten Ziele verfolgend, stellte der Leiter der TS Dessau die Arbeit der TS immer wieder bei verschiedenen Gelegenheiten vor, sowohl auf gemeindlicher Ebene, als auch in Gremien (z.B. Kreiskirchenrat der Kirchenkreise Wittenberg und Halberstadt). Darüber hinaus versucht
- 55 der Leiter der TS Dessau auch immer wieder, auf kommunaler Ebene Gehör und Unterstützung für zu finden. Aus diesem Grund stellt er die Arbeit der TS Dessau immer wieder auch in Sozialausschüssen der Landkreise und Kommunen vor.

Qualitätsmanagement

- 60 Um die qualifizierte Arbeit der Ehrenamtlichen zu unterstützen, ist die Teilnahme an den monatlich stattfinden Supervisionen für alle verpflichtend. Dazu stehen insgesamt sechs feste Supervisionsgruppen zur Verfügung.

Darüber hinaus ist in der Dienstordnung auch die regelmäßige Teilnahme der Ehrenamtlichen an Weiterbildungen festgeschrieben. Die Geschäftsstelle der TS Dessau hat im Berichtszeitraum neben der monatlichen, verbindlichen Supervision allein im vergangenen Jahr wieder acht Weiterbildungsveranstaltungen angeboten, davon drei mehrtägige Veranstaltungen. Die Vielfalt der Themen, die am Telefon vorkommen, findet in den Weiterbildungen ihre Entsprechung. „So beschäftigten wir uns z.B. intensiv mit dem Telefonverhalten von Kindern und Jugendlichen, mit psychischen Erkrankungen und den mit ihnen zusammenhängenden Besonderheiten in der Begegnung am Telefon und mit Spezifika im Zusammenhang mit Daueranrufern“ berichtet der Leiter der TS Dessau.

Statistik

2010 erreichten uns insgesamt 15.519 Anrufe. Dabei hat sich die Geschlechterverteilung wieder leicht zu Gunsten der Frauen verschoben. Ihr Anteil an den Anrufen lag bei 59 %.

Die größte Gruppe der Ratsuchenden stellten mit 53 % die Alleinlebenden. Ihr Anteil vergrößerte sich schon das dritte Jahr in Folge. Die zweitgrößte Gruppe waren mit 19 % Anrufende, die in einer Familie lebten (hier war ein Rückgang um 3% zu verzeichnen), gefolgt von jenen, die sich in einer Partnerschaft oder Ehe (11 %) befanden.

Wie im vergangenen Jahr kristallisierten sich aus der umfangreichen Palette der Anliegen der Ratsuchenden drei Themenfelder heraus, die besonders häufig der bestimmende Inhalt der Gespräche waren. Bei 32 % der Kontakte ging es in erster Linie um das Individuum in seinen sozialen Beziehungen. Die Gespräche drehten sich hierbei vor allem um die Themen „Partnerschaft“ (16 %), „Familie/Verwandschaft“ (12 %) und „Freunde / Nachbarn/Kollegen“ (4%).

Einen seit Jahren hohen und ständig wachsenden Anteil an den Gesprächen hat das zweite große Themenfeld, die Thematisierung psychischer Beeinträchtigungen. Für inzwischen schon 24 % aller Anrufenden war dies der das Gespräch bestimmende Bereich ihres Lebens. Im Laufe der letzten Jahre kristallisierte sich dieses Thema zum mit Abstand häufigsten Gesprächsanliegen heraus. In erster Linie handelt es sich bei diesen Anrufenden um psychisch Kranke mit depressiven und Zwangsstörungen sowie anderen neurotischen Störungen, die in ihren akuten Krisen zu jeder Tages- und Nachtzeit, wie alle anderen Ratsuchenden auch, in den Telefonseelsorgerinnen und Telefonseelsorgern kompetente und einfühlsame Gesprächspartner für ihr Anliegen suchten und fanden. Besonders diese Gespräche erfordern von den Ehrenamtlichen in der TS ein hohes Maß an Belastbarkeit, die durch die Geschäftsstelle aufmerksam supervisorisch und mit Hilfe von Weiterbildungen begleitet wird.

Als dritter Bereich mit einer besonders hohen Relevanz für die Arbeit am Notruftelefon lässt sich für das Jahr 2010 das Thema „Einsamkeit/Vereinsamung“ identifizieren. 16 % aller Anrufenden beschäftigte dieses Gesprächsthema (2009: 13 %).

Das Angebot der Telefonseelsorge, jederzeit, kostenfrei, von überall her einen Gesprächspartner zu finden, wäre gar nicht möglich ohne die große Zahl an Ehrenamtlichen, die den Dienst am Telefon übernehmen. Derzeit gehören 75 Ehrenamtliche zur TS Dessau mit ihren Dienststellen in Wittenberg und Wernigerode. Ihnen allen gebührt für das ehrenamtlich Geleistete ein besonderer Dank. Der nächste Ausbildungskurs wird im November 2011 beginnen.

Finanzierung

Neben den Ehrenamtlichen, die mit ihrer Zeit und Kraft das Angebot der TS erst ermöglichen, kann Dank des Engagements aller wesentlichen Geldgeber die Finanzsituation der TS Dessau derzeit als stabil eingeschätzt werden. Die Evangelische Landeskirche Anhalts trägt dabei 20.450 € pro Jahr zum Haushalt bei, was einem Anteil von rund 18% am Jahresetat entspricht. Wesentliche weitere Geldgeber der TS Dessau sind das Land Sachsen-Anhalt mit 31.333 €, die Stadt Dessau-Roßlau (16.400 €), das Bistum Magdeburg (10.000 €), sowie die in Verantwortungsbereich der TS Dessau liegenden Kirchenkreise der EKM, der Landkreis Anhalt-Bitterfeld und die Städte Wernigerode, Bitterfeld-Wolfen und Aschersleben.

Erfreulicher Weise konnte die TS Dessau in den vergangenen Jahren eine Erhöhung des Spendenaufkommens verbuchen. Seit zwei Jahren werden sie auch bei der Vergabe von Bußgeldern in durchaus nennenswerter Höhe berücksichtigt.

7. Diakonisches Werk

Mit Dr. Wolfgang Teske wurde die Stelle eines Kaufmännischen Vorstands in der Diakonie Mitteldeutschland neu besetzt.

Unser Landespfarrer für Diakonie und Referent für Theologie und geistliches Leben im DW Mitteldeutschland Pfarrer Peter Nietzer hat sich eingearbeitet und auf seinem neuen Arbeitsfeld bewährt. Unter seiner Mitarbeit ist das Konzept: „Diakonische Bildungsinitiative - Profilentwicklung durch Personalentwicklung“ erarbeitet worden. Dabei geht es darum, das im Zusammenwirken von diakonischen Bildungsträgern, Einrichtungsträgern, den Landeskirchen und dem DW Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit und ohne konfessionellen Bezug ein Bildungsangebot gemacht wird, dass diese in wesentlichen Grundlagen der christlichen Religion, des Selbstverständnisses der Diakonie, des christlichen Menschenbildes, der christlichen Ethik sowie der Geschichte und Tradition der Diakonie aussagefähig gegenüber den Menschen werden, mit denen sie es in ihrer Tätigkeit zu tun haben.

Die Diakonische Bildungsinitiative soll über 10 Jahre laufen. Sie wird auf der kommenden Mitgliederversammlung diskutiert und beschlossen werden.

Im Übrigen verweise ich auf den Bericht unseres Landespfarrers zur Diakonie, der nun wieder als eigenständiger Bericht der Synode vorgelegt werden wird.

8. Cyriakushaus Gernrode

Für das Cyriakushaus Gernrode ist eine neue Website im Entstehen begriffen. Damit im Zusammenhang steht die Erstellung eines neuen corporate design. Parallel dazu befinden wir uns in einem Evaluationsverfahren unter Federführung der Krause & Böttcher Bildungsstätten GmbH mit dem Ziel, kurzfristigen sowie mittel- und langfristigen Veränderungs- und Verbesserungsbedarf zu identifizieren und Umsetzungsmöglichkeiten zu erarbeiten, die die bessere Bewirtschaftung des Hauses für die Zukunft sicherstellt. Dazu gehören auch die schon erwähnte Projektstelle „Cyriakushaus“ sowie erste Ideenskizzen zur Erweiterung des Cyriakushauses um einen Tagungssaal mit einer Kapazität von 60 Plätzen.

Wie die Jahresrechnung 2010 und der Haushaltsplan 2012 ausweisen, arbeitet das Cyriakushaus annähernd kostendeckend, was den laufenden Betrieb betrifft.

Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden im Dezernat II und besonders an dieser Stelle Frau Sylvia Muschler für alle geleistete Arbeit und erwiesene Kollegialität.

Möge Gott es geben, dass unsere Arbeit gute Früchte trage.

35

Manfred Seifert

40 Dessau-Roßlau, den 15. Oktober 2011